



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe**

**Caraffa, Vincenzo**

**Cölln, 1723**

XXIX. Die Liebe Gottes ist von Gott selbst uns gebotten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

Dich allein glücklich. Ach mein JESU,  
 Du einige / reine / höchste Lieb ! meine  
 Seel findet sich in Dir / indem sie Dich  
 findet ; sich liebt sie / indem sie Dich lie-  
 bet ; je unvermischer sie Dich allein  
 liebt / destomehr sie ihre Seligkeit ver-  
 grössert.

Schawt ihr armiselige / auff euch so  
 eyffrig verliebte Welt-Diener ; ihr liebt  
 euch in Wahrheit nicht ; sonderen ver-  
 langt allein euch zu lieben. Die rechts-  
 schaffene Lieb euer selbst besteht in der  
 Liebe Gottes. Liebt Gott / so seht ihr se-  
 lig. Liebet Gott / so werd ihr euch in Ihm  
 lieben. Liebt Gott / so werd ihr in Gott  
 eure Seligkeit / unendliche Grewd / und  
 aller Güter Ewigkeit finden.

### XXIX. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist von Gott  
 selbst uns gebotten.

**W**Er / O Herr / dörfste sich erkühnen  
 Dich zu lieben / so fern Du / O  
 unendliche Güte / uns durch ein Liebs-  
 Gebott dazu nicht Muth gemacht hät-  
 test ! unter zweyfacher / Schuld / und  
 Straff

Straff-Betrohung gebietest Du  
 Dich zu lieben. Die Lieb (wer kann  
 sen?) ist selbst der Schmied so das  
 sche Feuer zuricht; Die Anblasung  
 Herrn; oder der Geist Gottes /  
 es angezündt. Isa. 30. erweckt es  
 merfort / und gibt dieser Flamme  
 Kräfte.

O allen Brand übersteigende Feuer  
 Brunst! O Straff über alle Straffen  
 so da auß den Liebs-Flammen entsteht  
 den. Gott hat dieß entsetzliche Feuer  
 fertig / unsere Herzen mit einem göt-  
 lichen Liebs-Feuer anzueyffern. O  
 reiche Erfindung / O sinnreiche Lieb-  
 was hätte Er doch weiter thuen können  
 Er begnügt sich nicht mit blossen  
 len; Ihm ist zu wenig uns drumb zu  
 suchen / sonderen Er setzt dazu ein Gebot  
 Ihn zu lieben / versüßt selbes mit Ver-  
 sprechung ewigen Lohns / bestättigt  
 aber auch mit Betrohung ewiger Straf-  
 fen. Allhie ist jenes Welt-kündige  
 Nicht weiter; anzutreffen. Wel-  
 sothaner Befehl ein / wie auch immer  
 Stahl-hart-verstocktes Herz erweicht  
 indem

indem es ungezweiflet glaubt / daß ein  
wahrhaftes / und zwar ewig brinnendes  
Feur auff alle / Gott nicht liebende  
wartet.

So seh ich dan / Herr / was massen  
Du nicht bloß erlaubst / und verlangest /  
sonderen gar gebietes / verpflichtes / und  
süßiglich nothzwingest Dich zu lieben.  
Verleyhe / was Du schaffest / und  
schaff alsdan / was Du wilt. Ich  
kan auß eigenen Kräfften deinem Be-  
fehl nicht nachkommen ; lehne mir nun  
zu desselben Erfüllung deine Allmacht.  
Hör / was Er antworte : Gott gebeut  
nichts unmöglichs ; entweder gibt  
Er das Vermögen / oder die Gnad  
Ihn darumb bitten zu können.  
S. August. Nun begreiff ichs / O Herr.  
Wilt du lieben / meine Seel : so bett /  
und liebe. Jemehr du im Gebett zu-  
nimmst / desto weiter wirst du  
in der Liebe fortschreiten.